



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

160. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an den Markgrafen Johann über  
verschiedene Staats- und Haus-Angelegenheiten, vom 27. Januar 1477.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

geistlichkeit franckfort ligt, der koniglichen wird zu ehe lassen geben vnd vernehmen nach cristenlicher ordnung, do ist allbald offentlich Te deum laudamus gefungen vnd alles das gescheen, das zu solchem gehort vnd haben der koniglichen wird zu der gnanten vnser tochter geben all Ir gerechtigkeit, die sie an den landen hat. Es haben auch daruff die Landt der koniglichen wird anwelden vff vnser tochter gerechtigkeit gehuldigt vnd wir dagegen empfangen gntigfam verschreibung, das die konigliche wird Ir widerumb verweyfen vnd vermachen soll, als einer konigin zu Beheim zuftet, alles nach laut der brief daruber begriffen. Solchs alles darnach die konigliche wird durch sein schrift ratificirt hat nach aller nottorfft vnd vnser Tochter geschriben vnd sie begabt als sein gemahel. Indes ist herzu gelauffen die hochzeit vnser lieben Sons Marggraue Johannsen, do Ir vnser lieber Swager hertzog Ernst auch gewesen seit vnd die frewd zu danck habt helfen volbringen, Auch vnser gemaheln vnd vns an vnserm herauz ziehen ere vnd zucht erzeigt: vnd do wir weyter gein weiffenfels zu vnserm lieben Sweher Hertzog Wilhelm komen sind, des lieb hat vns bericht vnder anderm, als wir Im gesagt haben, den heyrat zwischen der koniglichen wird vnd vnser tochter, wie es In reden sey gewesen zwischen dem gnanten konig vnd ewer vnser lieben Swagers tochter. Sunst ist von allen heren von Sachsen vnd den Irn nye kein wort mit vns dauon geredt worden, Noch so sol vns die nachrede In ruck gescheen, In getrawen, es sey euch nit lieb, Sunder mit vns ein getrewes mezfällen, angesehen vnser wissenliche vnschuld euch vnd den ewern vnuerporgen, wie uor angezeigt ist. Haben wir euch gleichwol In fruntlicher entdeckung zuschreiben nit wollen verhalten. Datum etc.

An Hertzog Ernst vnd Albrechten von Sachsen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

160. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an den Markgrafen Johann über verschiedene Staats- und Haus-Angelegenheiten, vom 27. Januar 1477.

Väterliche trew vnd was wir liebs vnd guts vermogen alzeit zuor. Hochgeborner furste, lieber Sun. Der Stete halben In der alten marck vnd Prignitz nymbt vns fremd, Angesehen das lauter betaidingt ist, wir sollen sie freyen fur die newen zoll hinfur nicht zugeben. Doch das alle generlichkeit vermyten bleibe, bei verlißung der habe vnd was zollrecht sei, vnd sich dies bei den aiden vnd pflichten, die sie vns schuldig sind, verschreiben, vnd ist weder pier ader anders den fremden aufgenommen, Sunder zunemen, als wirs aufgesetzt haben, vnd das sie die zoll getrewlich helfen hanthaben, des alles sol man briue geben vnd nemen. So sollen vns die

altmerckischen vnd brigntzer für das, das sie vor nit zoll geben haben, In zeit der fünf Jar als zugesagt was vnd sie nit gefreyet warn, noch V<sup>m</sup>. gulden geben vber ein Jar: dann wir nicht wissen, das vngehorfamkeit halben nymants kein gelt bezalt hat, dann die von Ratenaw vnd Huelburg (sic). Dennoch bliben die andern ubrig schuldig V<sup>m</sup>. gulden uber ein Jar zu bezalen, als der vogd wol wais, was yede geben sol. Aber in der teding ist nemlich begriffen mit allen den vornanten In der marck, das wir vnd vnser erben allenthalben zoll setzen mogen, wo wir wollen, die thunen zoll zu nemen von fremden, die sollen sie helfen hanthaben. Glauben auch nicht, das sie sein laugen werden. Von den alten zollen ist nichts betedingt, die mogen wir nemen, wie uor, Auch zu der melroßz vnd darumb. Darumb nympt auch vff die meynung briue mit In, wie Ir wolt, das lassen wir vns gefallen.

Item der hochzeit halben haben wir yederman widerboten vnd ist vnmüglich, dann solten wir zur hochzeit von hynnen hinein schicken, So muften wir vff heut montag aufreiten, wolten wir mit vnsern frunden vnd den vnsern frawen vnd wagenpferden hieauffen I<sup>m</sup>. pferd haben gehabt, wissen wir vns In einem tag nicht zu erheben, Auch wissen wir nicht, was die hochzeit darzu dient. Der konig hat sie durch Procuratores zu einem elichen gemaheln genomen vnd vermehelt vnd bekennt vnd schreibt das vnter seinem sigel ir, vns vnd andern. Darumb leidet es kein widersprechen vnd ist zu besorgen, wer sie nit im land, es wer nit gut. Item vnser dochter gerechtigkeit ist das gantz land Ir lebtag, für Ir heimstewr vnd widerlegung vnd Ir erben nach Irem tod VI<sup>m</sup>. gulden vff dem land. So haben wir hertzog Wentzlaw abkauft sein gerechtigkeit erblich, das ist das halb land nach vnser dochter tod, das haben wir vnser dochter geben, dagegen sol sie aufrichten IIIIC. gulden leibgedings hertzog wentzlawen. So hat sie der konig genomen mit aller Ir gerechtigkeit vnd haben Im die landt vff ir gerechtigkeit gelobt vnd geschworn, damit haben wir volg thun nach laut der verschreibung: dann allein der buntnus halben sollen wir dem konig helfen vnd er vns wider, nach laut der buntbriff, vnd so sie hertzog Johansen erbhuldigung getan haben, So tun sie vnser dochter auch erbhuldigung. So das geschicht, wissen wir nit, das vnser dochter, dem konig oder hertzog Johanssen oder nymants vnrecht geschee, vnd mochten es vnserthalben also geleiden, vnd das daruff vnser dochter das land alles wider ein wurd zu ir leibzucht, vnd was do nit geschworn hett hertzog Hannsen oder vnser dochter von hertzog Wentzlaws tails wegen, das sie noch sweren erbhuldigung dem tail, dem es nit geschworn hett, doch vnshedlich vnser dochter an Ir vermechnus vnd leibzucht vnd aller gehorsam Ir lebtag, vnd dornach beden tailn zu der helfft. Wir meynen auch, so vnser dochter das tet, das der konig vnsern halben nach laut des heirats genügen gescheen wer, vnd stunden wir die sach gantz müßig hindan gesetzt die hilff, so es zu schulden keme. Solten aber vns die land swern an des konigs volwort, das docht nicht, dann er mocht gedencken, wir wolten vortail dorinn suchen vnd Im die helfft, oder wes er des schaden neme bezaln, vnd muften villeicht das halb land verwaren vnd

befetzen vnd hetten doch nichts doran, das wer nit gleich. Item der claidung halben wollen wir hinein schicken zum furderlichsten. Sie nutzt jedoch vff die vafznacht nicht, vnd was man Ir macht, do wechft sie aus vnd verdirbt. Item der frid vnd hindergang vff hertzog Albrechten gefellt vns nicht vbel, nach laut des zettels. Warumb wolt Ir In nit bitten, er ist vns mer gewant, dann Jenem, vnd mogen Im bas getrawen, dann Jener. Dann am letzten ist nit ausgenommen vnser dochter gerechtigkeit vnd ist doch hertzog hannfen gerechtigkeit anderweit aufgenommen, wie das vbersehen ist, wiewol es In vns kein abbruch vnser dochter ist, Nachdem sie vnd wir ferner zu einander gesetzt sind, Wer nit not vns zu setzen, dann wir haben kein gerechtigkeit, Sunder vnser gerechtigkeit haben wir vnser dochter geben, was wir der doran gehabt haben, das wolt hinfur betrachten, ob es zu schulden kome. Des krieges halben wissen wir auch nicht zu berichten anders, dann das ir dem konig vnd vnser dochter pflichtig seit zu helfen nach laut der aynung vnd sie auch wider, wo sein not geschicht.

Item der puntnus halben mit dem Bischove vnd Stiff zu halberstat gefellt vns wol, wen man herzu mag zihen, alleint uberfecht die aynung mit den heren von Sachsen, das wir nit mainaidig werden vnd ein rofs verlieren an eins pferds stat: dann wir wollen die heren von Sachsen vmb nymants willen begeben: vnd es ist auch zu betrachten vnser swester vnd dochter kinder zu Brunfweig vnd Meckelburg, wem wolten wir die lassen, darumb mochten wir geleiden, das wir aufznehmen zu vnserm tail all erbaynung, dorinn wir mer dann Jar vnd tag vor dato ditz briffs gewest weren vnd noch vff vnserm tail vnd das sie vff Irm tail auch aufznehmen alle erbaynung, dorinn sie mer dann Jar vnd tag vor dato ditz briffs gewesen weren vnd noch sind, vnd das hinfur keiner kein aynung erstreckt oder In aynung kome, er neme dann dise aynung aus. So mochten wir er eren halben erleiden vnd Jene vns gleichwol sunst wider vil leut helfen, die wir yoch aufznehmen. Dann glauet, wer vnser aynung nicht, die heren von Sachsen weren langft bei Bairn gewesen, welche zeit sie von vnsern wegen haben lassen aufgeen vnd die aynung nicht erstreckt, dorinn sie vor mit In waren, wiewol wir In derselben aynung aufgenommen waren. Vnd ob die briue also versigelt weren, das mans doch nit vbergebe, bis das wir beybriue hetten, dorinn solch aufznehmung vnserthalben versorgt wer: dann stund vns kein schad daruff, dann die ere; so wer es doch nicht zathun: wir haben all vnser tag ere hoher gewogen, dann got, vnd thun das vnser lebtag mit gots hilf.

Es gefellt vns auch nit vbel mit dem Bischove von Hildesheim. Vns gefellt auch nicht ubel gehandelt mit den hertzogen von Meckelburg. So wolten wir, das hertzog Buxlaff vnser Mum hett vnd seine lehen empfang vnd doch also gehandelt, das man die ding, fur das es des hertzogen von Meckelburg buntnus erbeiden moge, domit man sie nit fur den kopff slahe. Got lere euch In all weg das beste! Item des heirats halben des konigs von denmarck wil das sein, So wolten wir, das ir des ein teidingsman wert, kan albertus clitzing wol versugen.

Hertzog Magnus hat vor ein weib zu der ee genomen, das mag nit ab sein. Item nach gnugfamen bewogen dunckt vns, das gut sei, zu wem sich die hertzogen von Sachsen heiraten, das wir vns duncken lassen, dieselben haben sich auch zu vns verheirat, Nachdem wir einander verwant sind, deszgleichen wer sich zu vns gefrunt, das er sich zu den hertzogen von Sachsen gefrunt hab: Angesehen wir ligen vnsern Swegern all nacht bei Ir Swester, Ir hertzog Wilhelmen bei seiner dochter. So sind wir mit In In gelobter vnd gefwornen aynung vnd laszt euch In eynigen weg anders mercken, dann das ir gut frunt an den heren von Sachsen habt vnd behalten wolt, dann wir sind In on zweuel hieauffen vnd do Innen hinwiderumb die nutzlichsten frunt, die sie in der werlt gehalten mögen vnd habt kein sorg, das die hertzogen von Sachsen nymants zu liebe mit vns krigen, als wenig, als wir mit In: dann sie sind fernmer fursten vnd haben es verlobt vnd zu den heiligen gefworn In der aynung, als wol als wir, nicht miteinander zu vehden zukomen etc. Nymbt hertzog Ernsts oder hertzog Albrechts dochter, des königs von denmarck Sun oder den Jungen Hertzogen von lunenburg, wen haben sie genomen, denn vnser mumen vnd swester Sune, die vns gewannt sind vnd sie vns durch dero noch mer fruntlich gewannt weren. Wir können nicht gewenden, wir müssen sie lassen bleiben, wo sie sind. So müssen sie vns, ob got will, auch bleiben lassen, do wir sind. So mag vns nymants nützer oder scheder sein von beden tailn, dann ein teil dem andern. Das beduncken sie als wol, als wir, on zweuel, darumb wollen wir vns mit worten nicht vntereinander verweren lassen, das ist vnser trewer rate, vnd wollen auch dem also thun, wir mochten neue frund kyesen, die alten weren vns nützer, vnd mochten die newen vnbestendiger werden, dann die alten. Got lere euch allenthalben das beste! Item der Marggraue von Brandenburg, der weret sich mit hilff gots wol aller Slesier, die mochten haben ein zuschub vom konig von Hungarn, So haben wir widerumb hilff poln vnd Beheim, die es selber anget. Die deutchen heren sind des königs von Poln vnd glauben on zweuel, nachdem sie der konig von Poln In hat, der konig von hungern forcht sich übler vor den prewssen, dann der konig von Poln. Darumb laszt euch nit all rede hindern, So Ir Meckelburg zu hilff habt, Ir erwert euch mit gots hilff der wolgastischen heren wol. Nachdem In der konig von Poln auch vff einer seiten sitzt, Ee dann der konig von hungern Poln vnd Beheim vertreibt vnd vnser dochter, dieweil habt Ir In der marck wol frid vnd wir hie aussen vor Im. So haben wir von den gnaden gots vnser frund hieauffen vnd do Innen auch noch nicht verspilt: got füg es alles zum besten. Es lezt sich hieauffen allenthalben wol an mit aller fruntschafft, weren wir allein mit etlichen burgern zu Nurmberg eins der lehen halben, mit gemeiner stat haben wir nichts mer zu thunde. Item hertzog Ernst oder hertzog Albrecht hat Ir keiner all sein tag weder durch sich, sein Rete oder Ir bottschaft nye kein handel mit vns gehabt oder kein wort mit vns geret, das sein dochter den konig von Beheim sol nemen. Hertzog Wilhelm, als wir Jungst an vnserm heraufreiten bei

Im zu Weifzenfels warn, fragt er vns, ob wir vnser dochter dem kunig hetten geben, sagten wir Ja. Do sprach er, es ist vnfers vetters tochter halben auch In reden gewest, do was der hairat vier wochen vor beslossen vnd vnser dochter zu der ee geben, als meniglich wais. Wol haben die Beheim gefagt, die den heirat betedingt han, der konig sei sunst auch an zwaien andern in reden vmb heirat bei den hertzogen von Sachsen vnd dem von Montua, do maynen sie, Im soll an yedem end, welchen heirat er haben wolle, hundert tausent gulden werden, er wolt aber vnsern heirat am liebsten haben, haben wir gehalten fur dree wort, vns defter hoher zu dringen vnd haben geantwort, An welchem der end einem er sich heirat, sei vns fast lieb vnd wolten helffen darzu, wenn es an vns gelanget, souil an vns wer: dann es wer auch In vnser fruntschafft: Auch hetten wir nit hundert tausent gulden zu geben, wolten auch der nit geben, vnser dochter hett Ir lebtage das landt vnd Ir erben nach Irm tod VI<sup>M</sup> gulden: So hetten wir erkaufft das halb land von hertzog Wentzlaw, das hetten wir vnser dochter geben, die mußt dagegen aufgeben IIII<sup>C</sup> gulden leibgedings hertzog Wentzlawen: Solchs alles solt Im vnser dochter zubringen, das wer sie selber mit Irm leib vnd allem Irm gut. Nicht mer hett vnser dochter, So konnt sie Im nicht mer zubringen: Daruber mocht er sie nemen oder nit: vnser dochter wer noch jung vnd ein kint. Do hetten sie gern gelt von vns gehabt, dem konig zu geben, wist Ir, das wirs nit thun wolten, vnd sprachen, wir hetten mer kinder vnd schenckten den Reten an gelt vnd cleinoten IV<sup>C</sup> gulden vnd versprochen vnser dochter gulden samat zu dreyen rocken vnd wurd sunst der heirat verschriben, nach laut der briue. Das ist alles, das wir gewist haben der heren von Sachsen halben vnd glauben noch, das es nit ware sei, das sie Im hundert tausent gulden wolten geben haben. Von des Babsts wegen, der bedarff on zweuel vnser bas, dann hertzog hannsen, darumb wegen wir nicht darauff, wir haben auch gut frund vnd gefellen bei dem babst vnd mag der Babst oder kaifer kein Jar vnser geraten, als eins kurfursten, vnd getrawen sie setzen den glauben souil In vns als in der andern tolin einen. Vnd das Graue Steffans botschafft spätlich antwort gefallen sind, horn wir gern. Item der thumbrobftei halben zu Maidburg, dauon vns albert clitzing geschriben hat, mogt Ir arbeiten fur alberto clitzing, ob er sein begeret, oder wer euch darzu gefellt. Glauben wir, wir wollen ein guter teidingman sein gegen hertzog Steffan, doch on sein schaden. Wir schatzen es aber nicht fur mer gut, dann der person, der wirs zuschreiben. Vnser oheim, der Bischoe, ist so Jung, das zwen thumbrobfst sterben, do einer XL alt ist, ee er stirbt, als nach der natur hoffenlich zu rechnen ist. Doch weren gleichwol getrew vndertan auch gut bei dem brett. Dietrichs von Qwitzow halben wollet verdacht sein, das das beigelegt werd, dann der frid mit hertzog hannsen vnd dietrichs von quitzow mit dem Stiff zu Maidburg gar nahent vff ein zeit aufgeen. Wolten die heren von Sachsen geuerlichkeit treiben, So sie es dann mit hertzog hannsen nicht richteten oder so der krig mit beden konigen anging, So hulfen sie dem Stiff, das er uber den von Qui-

tzow zug, die mußt ir vertreiben lassen oder mußt In helfen, dadurch komen die hertzogen von Sachsen pundrette In das spil, das ir euch hinden vnd forn weren mußt. Auch wollet verfügen, das der konig von Beheim seine Rete vff den tag, der vor hertzog Albrechten gelaisitet sol werden, auch mit gewalt schick, vff das desterbas mit seinem willen gehandelt mag werden: Auch abreden, solt der krig angeen, das der konig als ein hauptman das swert In die hant neme vnd das spil furt. Was wir Im dann gehelffen mogen, das wollen wir auch gern thun. Datum Onoltz-pach, am montag nach conuerfionis Pauli, Anno etc. LXXVII<sup>mo</sup>.

Albrecht, von gotes genaden  
Marggraue zu Brandenburg, Churfurste etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

161. Markgraf Johann schreibt an die Landschaft wegen der unwahren Vorwände des Herzog Hans, vom 28. März 1477.

Johanns etc. Vnfern gunstlichen grus zuuorn. Wurdigen, Edelen vnde lieben besundern. Ir habt dem Edelen Schencke otten, vnser lieben Swester Hofmeister etc. geschreiben, wie Ir dem abschede nach zu franckfurt mit vnseren Reten zu der freyenftat beyeynander gewest seyt, habe vnser ohem Hertzoge Hans durch seinen licenciaten vnde nyckel vnwirde euch clerlichen verzelen lassen, wurde mann die Slosz vnde Stete nach seiner meynunge nicht besetzen, wolt er den fryde oder beteydigung nicht halten, wann es full In der beteydigung aufgedruckt sein, das er die Stete vnde Slosz nach seiner meynunge besetzen soll. Nue haben wyr des von beyden teylen briue vnde Sigill, die Ir czwischen vns abegeredet vnde beteidingt habt, vnde wyfzt, das dar Inne nicht stehet oder dermalzen beteidingt ist. So haben wir ewer furgehalten meynunge kone abeflagen. Aber das wyr an vertroftung nach all seinem willen vber briue vnde Sigil vnser Swester bedrengen solten lassen, were vns Schimpfflich, vnd So er gleich nichts hielt, konnen wyrs nicht gebessern, Sundern wollen entschuldiget sein vor dem almechtigen got, euch vnde meniglich, das wyr an sollichem verderben der landt, das Hertzoge Hans anzceyget, entschuldigt sein vnde müssen sehen, was er thut: denne so das an heben an Im, steet villeicht das vffhoren, des wyr got getrawen, an vns. Datum Coln an der Sprew, am fritag nach Judica, Anno etc. LXXVII.

An die lantschafft geschriben.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.